

Haushaltsrede 2026

Bündnis 90/Die Grünen Wadersloh

Ich habe drei erwachsene Kinder und drei Enkelkinder zwischen einem und sieben Jahren.

Wenn ich mit ihnen im Wald spazieren gehe, wird ein gewöhnlicher Weg plötzlich zu einer Entdeckungsreise: ein Käfer auf dem Boden, ein Vogelruf im Baum oder ein morscher, mit Moos bewachsener Ast.

Für Kinder ist das alles ein kleines Wunder.

Und genau deshalb stelle ich mir immer wieder eine Frage:
Werden unsere Kinder und Enkelkinder diese Natur auch in Zukunft noch so erleben können?

Diese Frage ist für mich ein Grund, warum ich mich wieder stärker in der Gemeindepolitik engagiere – und warum ich heute für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hier stehe und über den Haushaltsplan 2026 spreche.

Denn der vorliegende Haushaltsentwurf ist mehr als ein Zahlenwerk.
Er ist ein Spiegel unserer Werte.

Er stellt grundlegende Fragen:
Wie wollen wir in Wadersloh zusammenleben?
Wie bewahren wir unsere Natur?
Wie stärken wir den sozialen Zusammenhalt?

Und natürlich steht über allem eine ganz praktische Frage:
Was können wir uns leisten – oder besser: Was wollen wir uns leisten?

Ein Haushalt ist kein Selbstzweck.
Er bildet das Fundament für unser gemeinsames Leben in Wadersloh.

Einen Haushaltsplan für die Gemeinde aufzustellen, gehört zu den in der Gemeindeordnung festgelegten Aufgaben des Rates.

Ein ausgeglichener Haushalt ist gesetzlich vorgeschrieben. Für den im September 2025 gewählten Gemeinderat ist es der erste Haushalt in dieser Konstellation – und wir GRÜNEN freuen uns, daran mitwirken zu dürfen.

Wir haben uns dabei konstruktiv in die Beratungen eingebracht und verstehen unsere Rolle weiterhin als sachorientierte und lösungsorientierte Kraft in diesem Rat.

Zugegeben: Die finanzielle Lage unserer Gemeinde macht diese Aufgabe nicht gerade vergnügungssteuerepflichtig.

Umso wichtiger ist es, einen klaren Kompass zu haben. Unser Wahlslogan bringt ihn auf den Punkt:

Wadersloh – klimafreundlich, lebenswert, zukunftssicher.

Nachhaltige Konsolidierung

Die Haushaltslage unserer Gemeinde ist sehr angespannt. Das ist kein Geheimnis – und wir haben es spätestens seit der Einbringung des Haushaltsentwurfs schwarz auf weiß vorliegen.

Wadersloh steht in den kommenden Jahren vor der Aufgabe, den Haushalt zu konsolidieren. Das ist notwendig, wenn wir als Kommune handlungsfähig bleiben wollen und die wenigen finanziellen Spielräume eigenverantwortlich nutzen wollen.

Eine Arbeitsgruppe wird sich deshalb bis zum Sommer intensiv mit allen Einnahmen und Ausgaben befassen müssen. (s. TOP 16)

Dabei sollte für uns ein Grundsatz gelten:

Effizienz statt pauschaler Kürzungen.

Wir müssen prüfen, wo Verwaltung und Politik Prozesse verbessern können und wie vorhandene Mittel wirksamer eingesetzt werden können.

Verantwortung und Gerechtigkeit gehören dabei zusammen.

Doch Konsolidierung allein reicht nicht.

Investitionen in die Zukunft

Investitionen sind nicht nur Ausgabenposten. Wenn sie klug und nachhaltig gestaltet sind, sind sie ein Gewinn für unsere ganze Gemeinde.

Ein Beispiel ist die Energieversorgung. Der Ausbau erneuerbarer Energien eröffnet Chancen – wirtschaftlich und ökologisch. In den Bereichen Solarenergie, Windkraft, Speichertechnologien und Kreislaufwirtschaft entstehen neue Tätigkeitsfelder, für Grundstückseigentümer mit entsprechenden Flächen, für Kapitalanleger aus der Bürgerschaft und für die Gemeinde.

Natürlich bedeuten derartige politische Entscheidungen belastende Veränderungen im Leben anderer Menschen. Das kann der Bau einer Straße sein, eines Kindergartens, die Erweiterung eines landwirtschaftlichen Betriebes – oder die Errichtung eines Windparks.

Darüber gehen die Meinungen dann manchmal auseinander. (wie gerade erlebt!)

Als Bürgervertreterinnen und Bürgervertreter hören wir zu und nehmen die Anliegen und Bedenken der Menschen vor Ort ernst.

Gleichzeitig tragen wir Verantwortung: Wir müssen abwägen und entscheiden, welcher Weg für unsere Gemeinde langfristig sinnvoll, verantwortbar und zumutbar ist.

Die letzten Jahre und besonders die aktuellen Entwicklungen zeigen doch eines ganz deutlich: Wenn Krisen die Welt erschüttern, sind stabile regionale Strukturen Gold wert.

Deshalb sollte es uns nicht nur um sichere, saubere und bezahlbare Energie gehen, sondern auch um gesunde Lebensmittel, sauberes Wasser, eine funktionierende Wirtschaft vor Ort und ein starkes soziales Miteinander.

Unsere gut aufgestellte **Bildungslandschaft** ist ein zentraler Zukunftsfaktor.

Sechs bis sieben erste Klassen sichern ab Sommer 2026 die drei Grundschulstandorte in unseren Ortsteilen. Das ist ein starkes Zeichen für lebendige Dorfgemeinschaften. Die Investitionen in unsere Schulen sind deshalb wichtig. Sanitäre Anlagen dürfen keine Angsträume sein.

Und bei der Digitalisierung dürfen wir uns keinen Stillstand leisten – weder an der Sekundarschule noch an anderen Schulen unserer Gemeinde.

Mit dem Gymnasium Johanneum sichern wir ein vollständiges Bildungsangebot für unsere Jugendlichen innerhalb unserer Gemeinde. Über die Gemeindegrenzen hinaus genießt der Schulstandort Wadersloh einen sehr guten Ruf – den möchten wir erhalten.

An dieser Stelle sei auf das **ehrenamtliche Engagement** der vielen Menschen in unserer Gemeinde hingewiesen, ohne das ein großer Teil der Lebensqualität in den Ortsteilen verloren gehen würde – von der freiwilligen Feuerwehr über die Sportvereine, den Bürgerbus, die Organisation von Jugendfreizeiten - und... und ... und!

Dieses Engagement sollte uns mehr als Dankbarkeit und Applaus wert sein. Sie benötigen auch in Zukunft finanzielle Unterstützung.

Neben den großen Themen gibt es manche Dinge, die kleiner erscheinen, für viele Menschen aber eine große Bedeutung haben.

Die Seniorenausflüge zum Beispiel – für viele ältere Menschen ein Höhepunkt des Sommers.

Oder unsere Gemeindeparterschaften mit Marcillat-en-Combraille, Nérís-les-Bains und Faulungen. Sie stehen für interkulturellen Austausch und über Jahre gewachsene Freundschaften.

Die Jugendarbeit in Wadersloh – getragen von vielen Vereinen und vom Engagement von Mindful in der Villa Mauritz. Wer wollte, konnte sich vom Engagement der Jugendlichen selbst überzeugen – Stichwort: jugend.relevant.

Die entscheidende Frage lautet deshalb nicht einfach:

Muss das zukünftig alles weg?

Die entscheidende Frage lautet:

Wie können wir es weiterhin verantwortungsvoll gestalten und finanzieren?

Denn wir müssen ehrlich sagen:

Nicht alles, was für einige wünschenswert ist, kann automatisch eine kommunale Daueraufgabe sein – weder ein Carport „de Luxe“ auf einer Hundeauslaufwiese noch eine E-Fahrrad-Rikscha oder Blumenampeln an Laternen, die den ökologischen Wert von Gartenzweigen haben.

Belastungen im Haushalt

Auf der Ausgabenseite unseres Gemeindehaushalts stehen große finanzielle Belastungen, die unseren Gestaltungsspielraum erheblich einschränken.

Dazu gehört insbesondere:

- eine Kreisumlage von derzeit 36,3 %
- eine Jugendamtsumlage von 21,0 %

Kreis und Landschaftsverband sollten nicht glauben, dass sie bei den Kommunen dauerhaft widerspruchslos Mittel abrufen können. Auch dort müssen Aufgaben und Ausgaben kritisch überprüft werden.

Denn immer neue Aufgaben werden von Bund und Land auf die kommunale Ebene übertragen, ohne die notwendigen finanziellen Mittel bereitzustellen. Das kann auf Dauer nicht funktionieren.

Gleichzeitig sollten wir vor Ort nicht vergessen: Der Kreis übernimmt mit seinen Straßen, Schulen, dem Jugendamt oder dem Bauamt wichtige Aufgaben für die Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde.

Das sind Leistungen, die wir als Gemeinde weder personell noch finanziell selbst erbringen könnten – und aus guten Gründen nicht müssen.

Einnahmen der Gemeinde

Des Weiteren gehört ein Blick auf die Einnahmenseite zur Ehrlichkeit in der Haushaltsdebatte.

Die Gemeinde wird ihre Steuereinnahmen anpassen müssen.

Bei der Grundsteuer A (331 %) und Grundsteuer B (699 %) werden in diesem Jahr Anhebungen erfolgen. Für die kommenden Jahre steht eine jährliche Steigerung von drei Prozent im Raum.

Die Gewerbesteuer bleibt mit 444 Prozentpunkten auf einem moderaten Niveau. Das ist wichtig für unsere Unternehmen.

Leider hat uns der Kämmerer in den vergangenen Wochen darüber informieren müssen, dass das erwartete Gewerbesteueraufkommen für 2026 geringer ausfallen wird als bei Aufstellung des Haushaltsplanes noch prognostiziert werden konnte. Die Folgen der angespannten wirtschaftlichen Lage erreichen nun Wadersloh.

Schutz von Natur und Gemeinschaft

Der Klimawandel stellt uns auf kommunaler Ebene vor große Herausforderungen.

Deshalb setzen wir Grünen klare Schwerpunkte:

- Ausbau erneuerbarer Energien - innerhalb eines wertschöpfenden Gesamtkonzeptes
- Reduzierung der Flächenversiegelung
- eine vorausschauende Siedlungsentwicklung

Dabei müssen wir uns fragen:

Welche Investitionen sind wirklich nötig, um künftig Wohnraum anbieten zu können – und wann? Wie viele neue Baugebiete brauchen wir tatsächlich?

Und wie schaffen wir Anreize, bestehende Gebäude bei einem Generationswechsel zu übernehmen oder im Bestand neue Nutzungen zu ermöglichen – statt immer neue Baugebiete auszuweisen?

Für uns gehören Umweltschutz und sozialer Zusammenhalt untrennbar zusammen.

Grünflächen, Sport- und Spielplätze sind Orte der Begegnung und Erholung.

Schulen sind Orte des Lernens, des Aufwachsens, der Gemeinschaft und der demokratischen Begegnung.

Und erneuerbare Energien sichern unsere Energiezukunft.

Zusammenhalt, Innovation und Nachhaltigkeit – das ist unser Kompass für die Zukunft unserer Gemeinde.

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen stimmt der Haushaltssatzung und dem Stellenplan für das Jahr 2026 zu.

Vielen Dank!